



## Zur Behandlung von Ständertrieben an ungepflegten Hochstämmen – eine Übersicht

### Die Problematik

An langjährig ungepflegten Hochstämmen oder an Hochstämmen mit mehrjährigen Pflegeintervallen bilden sich häufig sogenannte Ständertriebe, d.h. steile und äußerst wüchsige Triebe, die überwiegend aus Wasserschossern bzw. Aufsitzern hervorgehen. Die beiden Vorstufen entstehen wiederum aus schlafenden (proventiven) oder neu angelegten (adventiven) Knospen.

Ursächlich für die Bildung von Wasserschossern bzw. Aufsitzern und damit für die Entstehung von Ständertrieben sind Astbrüche, abgekippte Äste oder starke Schnitteingriffe, die die Belichtung, die Assimilatverteilung und die Verteilung der Reservestoffe beim Frühjahrsaustrieb innerhalb der Krone erheblich verändern. Mit den neuen Trieben versucht der Baum verlorene Kronenteile zu ersetzen bzw. den lichten Raum neu zu nutzen.

Die Ständertriebe können nach mehreren Jahren des Wachstums erhebliche Durchmesser und Höhen erreichen. Bei großen Exemplaren entsteht nicht selten der Eindruck vom Baum im Baum. Ein Abkippen der Ständer und damit eine Entschärfung des Problems findet auch unter Fruchtlast nur teilweise statt. Ab einem Durchmesser von 3-5 cm ist das Abkippen tendenziell seltener oder nicht mehr zu erwarten (vgl. Abb. 1). Bei ausreichend Licht und Raum sind die Ständer häufig bereits so konkurrenzstark, dass sie innerhalb des Astgefüges nach dem Prinzip „Wer hat, dem wird gegeben“ viel Energie an sich ziehen und ihre Stellung ausbauen.

### Mögliche Lösungen und ihre Folgen

Bei der **Entfernung von Ständertrieben** können Nachteile entstehen: Die häufig an der Astoberseite entstehenden Wunden führen häufig zu Holzfäulen, die sich nach Jahren zu Bruchstellen an Leit- oder Gerüstästen entwickeln. An den Schnittstellen entstehen häufig neue Wasserschösser (z.T. zahlreich), die eine aufwendige Folgepflege durch Reißen, Wegschneiden oder Flachbinden erforderlich machen. Das plötzliche Freistellen von Stammabschnitten und Starkästen kann zu Sonnenbrand und Frostrissen führen.

Das **Belassen von Ständertrieben** kann ebenfalls Nachteile mit sich bringen: Durch die übermäßigen Fruchtlasten kann es zum Bruch von Leit- oder Gerüstästen kommen. Insbesondere große Ständertriebe können die ursprünglich vorhandene Astringordnung bzw. den Kronenaufbau nachteilig beeinträchtigen. Der dichtere Astbestand kann sich negativ auf die Belichtung und Belüftung der Krone auswirken. Außerdem kann die Zugänglichkeit zur Krone für den Baumpfleger erschwert und die Bewegungsfreiheit in der Krone eingeschränkt sein.

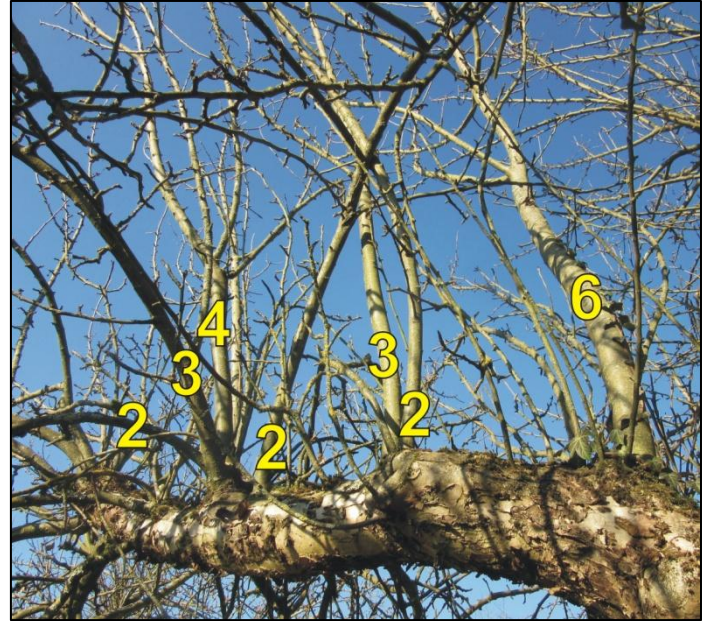


Abb. 1: Ständertriebe mit Angabe des Durchmessers an der Basis (cm). Ständer mit einem geringen Durchmesser kippen unter der Fruchtlast häufig ab ( $\varnothing$  bis 2 cm). Mit zunehmendem Durchmesser ist ein Abkippen seltener oder nicht mehr zu erwarten ( $\varnothing$  3-6 cm).

Die Behandlung von Ständertrieben kann den Baumpfleger deshalb vor schwierige Entscheidungen stellen.

Abbildung 2 (siehe Seite 2) zeigt eine Übersicht zur Behandlung von Ständertrieben an langjährig ungepflegten Hochstämmen und an Hochstämmen mit mehrjährigen Pflegeintervallen. Zunächst werden stichwortartig die wichtigsten Probleme beschrieben, die die Ständer innerhalb der Krone verursachen, anschließend werden die wesentlichen Auswirkungen ihrer Beseitigung erörtert. Abschließend werden Vorschläge zur Behandlung der Ständertriebe und der Folgepflege bzw. zu ihrer Integration in die Krone gemacht. Dabei handelt es sich nicht um neuartige Vorgehensweisen, sondern um bereits beschriebene Praktiken.

**Letztendlich erfordert die Behandlung von Ständertrieben eine Abwägung im Einzelfall, die von der Situation, sowie von den Zielen und Präferenzen des Baumpflegers abhängt.**

Die Behandlung der Ständertriebe darf nicht isoliert betrachtet werden, sondern im Kontext der Revitalisierung des gesamten Baumes. Die gesamte Eingriffsstärke, d.h. die Entnahme von Blattmasse und die Stärke der entnommenen Äste muss sich dabei an der Vitalität des Baumes orientieren.



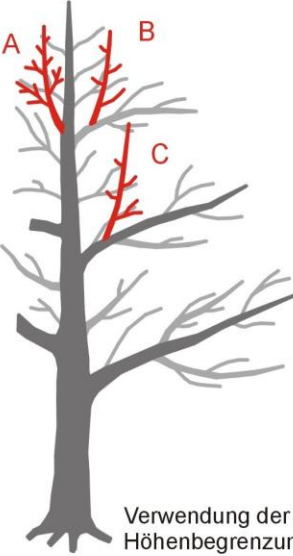
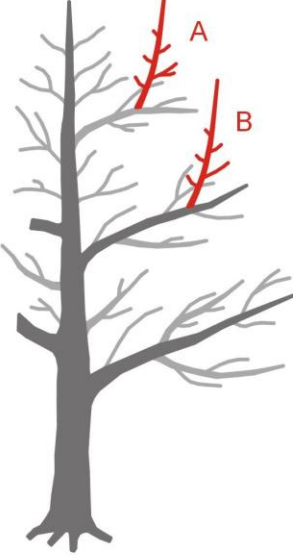
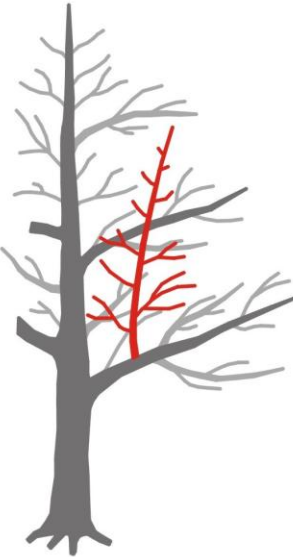

	Kernbereich/Kronenmitte	Randbereich/Kronenmantel
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Obere Leitäste, Fruchttäste, Stammverlängerung</p>	 <p><b>P:</b> Kronenaufbau/Astrangordnung + / - gestört, Gefahr der Überbauung, Konkurrenz zur bestehenden Stammverlängerung.</p> <p><b>A:</b> Entfernung an der Stammverlängerung (A) und an Fruchttästen (B) relativ unproblematisch, da seitliche Wunden und oberseitige Wunden an Fruchttästen zu weniger gravierenden Schäden führen; eine Entfernung an Leitästen (C) verursacht dagegen gravierende Schäden, d.h. oberseitige Wunden -&gt; Faulstellen entstehen -&gt; Bruchgefahr; Wasserschosser entstehen.</p> <p><b>V:</b> Ständer bis Schwachaststärke (Ø max. 5 cm) entfernen, W.-schosser an Schnittstellen durch Schneiden/Reißen vereinzeln u. durch Binden zu Fruchttästen erziehen; Ständer ab unterer Grobaststärke (Ø &gt; 5 cm) auf flache Zugäste ableiten.</p> <p>Verwendung der Ständer als neue Stammverlängerung prüfen -&gt; Höhenbegrenzung, nur mehrjähr. Triebe mit ausreich. Fruchtholz (A).</p>	 <p><b>P:</b> Kronenaufbau/Astrangordnung gestört, Gefahr der Überbauung, Bruchgefahr (Fruchtlast), Konkurrenz zur bestehenden Stammverlängerung.</p> <p><b>A:</b> Entfernung relativ unproblematisch, da astoberseitige Wunden an Fruchttästen zu weniger gravierenden Schäden führen (A); an den oberen Leitästen treten mögliche Schäden durch astoberseitige Wunden und Faulstellen nur im Randbereich auf -&gt; Bruchgefahr (Verlust Leitast) gering (B); Wasserschosser entstehen.</p> <p><b>V:</b> Ständer bis untere Grobaststärke (Ø max. 8 cm) entfernen, Wasserschosser an Schnittstellen durch Schneiden/Reißen vereinzeln und durch Flachbinden zu Fruchttästen erziehen; Ständer ab oberer Grobaststärke (Ø &gt; 8 cm) auf flache Zugäste ableiten.</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Untere Leitäste (z.T. auch Fruchttäste)</p>	 <p><b>P:</b> Kronenaufbau/Astrangordnung gestört, Überbauung, Belichtung/Belüftung gestört, Zugänglichkeit der Krone eingeschränkt.</p> <p><b>A:</b> Entfernung verursacht astoberseitige Wunden -&gt; Faulstellen an Leitästen entstehen -&gt; Bruchgefahr; Wasserschosser entstehen.</p> <p><b>V:</b> Ständer bis Schwachaststärke (Ø max. 5 cm) entfernen; neu entstehende Wasserschosser durch Schneiden/Reißen vereinzeln und durch Flachbinden zu Fruchttästen erziehen.</p> <p>Ständer ab unterer Grobaststärke (Ø &gt; 5 cm) schlankschneiden, auf flache Zugäste ableiten oder auf lebende Stummel absetzen (ca. 20-30 cm); dauerhafter Erhalt der Stummel, Neutriebe an den Stummeln im Wuchs einschränken, jedoch ausreichend Blattmasse belassen.</p>	 <p><b>P:</b> Bruchgefahr Leitast (Fruchtlast), Kronenaufbau/Astrangordnung gestört, Belichtung/Belüftung gestört, Zugänglichkeit der Krone eingeschränkt.</p> <p><b>A:</b> Entfernung verursacht astoberseitige Wunden -&gt; Faulstellen an Leitästen entstehen -&gt; Bruchgefahr (Verlust Leitast) im Randbereich jedoch gering; Wasserschosser entstehen.</p> <p><b>V:</b> Ständer als neue Leitastverlängerung in die Krone integrieren, nachgeordneten Teil der alten Leitastverlängerung sukzessive auslichten, schlankschneiden oder einkürzen (A).</p> <p>Statisch ungünstige Ständer bis untere Grobaststärke (Ø max. 8 cm) entfernen, neu entstehende Wasserschosser durch Schneiden/Reißen vereinzeln und durch Flachbinden zu Fruchttästen erziehen; Ständer ab oberer Grobaststärke (Ø &gt; 8 cm) schlankschneiden oder auf flache Zugäste ableiten (B).</p>

Abb. 2: Das Vorkommen von Ständertrieben in der Krone von Hochstämmen, die damit verbundenen **Probleme (P)**, die wesentlichen **Auswirkungen ihrer Beseitigung (A)** sowie **Vorschläge (V)** zu ihrer Behandlung (Größenangaben gemäß Standards der Obstbaumpflege, Bosch et al. 2023).



Gegebenenfalls kann also das Belassen von einzelnen oder mehreren Ständertrieben erforderlich sein, damit dem Baum nicht zu viel Blattmasse entzogen und er zu sehr geschwächt wird.

Durch eine vorsichtige Schnitfführung lässt sich die Bildung von Ständertrieben zukünftig teilweise vermeiden, denn ein zurückhaltender Schnitt regt den Neuaustrieb weniger stark an. In diesem Zusammenhang kann es außerdem vorteilhaft sein, die Behandlung der Ständertriebe im Rahmen eines Sommerschnitts durchzuführen. Durch die damit verbundene Wuchsberuhigung wird auch die Bildung neuer Wasserschosser und damit Ständertriebe gebremst.

Das Entfernen von Ständertrieben an langjährig ungepflegten Hochstämmen oder an Hochstämmen mit mehrjährigen Pflegeintervallen ist nur dann sinnvoll, wenn in den Folgejahren eine weitere Pflege gewährleistet ist. Wenn diese nicht stattfinden kann, werden die alten Ständertriebe lediglich durch Wasserschosser und die daraus hervorgehenden neuen Ständertriebe ersetzt.

#### **Weiterführende Informationen**

Bosch H.-T. (2016): Naturgemäße Kronenpflege am Obsthochstamm. Kompetenzzentrum Obstbau-Bodensee (Hrsg.), 2. Auflage: 192 Seiten.

Bosch H.-T., Grundler H. und Kruckelmann I. (2023): Standards der Obstbaumpflege – Empfehlungen für eine fachgerechte Pflege großkroniger Obstbäume. Pomologen Verein e.V. (Hrsg.): 143 Seiten.

Heinzelmann R. und Nuber M. (2015): 1 X 1 des Obstbaumschnitts. Verlag Eugen Ulmer: 95 Seiten.

Roloff A. (2018): Vitalitätsbeurteilung von Bäumen. Aktueller Stand und Weiterentwicklung. Haymarket Media GmbH: 205 Seiten.

Roloff A. (2019): Baumpflege. Baumbiologische Grundlagen und Anwendung. Verlag Eugen Ulmer, 3. erweiterte Auflage: 280 Seiten.

Vorbeck A. (2018): Pflanzung und Pflege von Streuobstbäumen – Naturgemäßer Obstaumschnitt für die Praxis. Landschaftspflegeverband Aschaffenburg e.V. (Hrsg.): 53 Seiten.

Zehnder M. und Weller F. (2011): Streuobstbau – Obstwiesen erleben und erhalten. Verlag Eugen Ulmer, 2. Auflage: 186 Seiten.

---

Herausgeber:  
Stadtverwaltung Großbottwar  
Bauamt – Ökologie/Landschaftspflege  
Marktplatz 1  
71723 Großbottwar  
Dr. Ulrich Grunicke  
Tel.: 07148 / 3142  
E-Mail: [grunicke@grossbottwar.de](mailto:grunicke@grossbottwar.de)

Stand: Februar 2026